Foto: im Jahr 1925

Wir ehren das Alte und grüßen das Neue...

700 Jahre Selters an der Lahn
Geschichte•Geschichten•Anekdoten•Bilder

Selters
an der Lahn
700 Jahre
2017
www.selters-2017.de

700 Jahre
Selters an der Lahn
Geschichte•Geschichten•Anekdoten•Bilder

Chronik
700 Jahre Selters an der Lahn 2017

Zum Titelbild

Blick auf Selters an der Lahn 1962

ISBN-Nr.: 978-3-00-056866-4

Herausgeber: Verein 700 Jahre Selters an der Lahn
Anschrift: Lambertsstraße 1, 35792 Löhnberg-Selters
E-Mail: info@selters-2017.de

Redaktion: Walter Kurz
Satz, Gestaltung und Bildbearbeitung:
Grafik und Design Volker Stoll, 35792 Löhnberg-Selters
Druck: w3 print + medien GmbH & Co. KG, 35578 Wetzlar

Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der einzelnen Beiträge übernimmt der Herausgeber keine Gewähr.

Copyright: Verein 700 Jahre Selters an der Lahn

Löhnberg-Selters, im Mai 2017

Selters
an der Lahn

700 Jahre
2017

www.selters-2017.de

Logo: Volker Stoll

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Bürgermeister Dr. Frank Schmidt		07
Vorwort Vorsitzender Norbert Gelbert		09
Die Ersterwähnung von Selters an der Lahn	Dr. Norbert Husfeld	11
Überlieferungen aus dem Zeitraum 1322–1815	Wilhelm Hungenberg	14
Die Territorialgrenze bei Selters von 1493 – 1866	Gerd Mathes	27
Die ehemalige selbstständige Gemeinde Selters vor 1974	Volkmar Zipp	37
Die ev. Kirchengemeinde Selters an der Lahn	Gerhard Kuhlmann, Dr. Norbert Husfeld	43
Selterser Schulgeschichte	Walter Kurz	57
Landwirtschaft von gestern bis heute	Friedrich Paul	73
Als die Selterser Bauern ihr Heu durch die Lahn heimfuhren	Friedrich Paul	92
Geologie und Bergbau in Selters	Gerd Mathes	93
Mineralwasser für die Welt	Volkmar Zipp, Dr. Norbert Husfeld	100
Verkehrswege in Selters und Umgebung	Gerd Mathes	123
Selters im Zeichen des Verkehrs	Walter Kurz	132
Das Ehrenmal auf dem Selterser Friedhof	Walter Kurz	134
Krieg und Frieden	Oliver Müller	141
Frieden…	W. Kurz, V. Stoll	147
Bildergalerie Selters und die Lahn	W. Kurz, V. Stoll	148
Berufe und das Leben im 19. und 20. Jahrhundert in Selters	Volkmar Zipp	157
Heimatvertriebene oder Flüchtlinge in Selters	Volkmar Zipp	163
Der Selterser Altarm	Joachim Paul	166
Das alte und das neue Backhaus	Walter Kurz	170
Der Wiederaufbau der Grillhütte	Walter Kurz	176
Imkerei in Selters	Volkmar Zipp	182
Kein Heger, kein Jäger	Joachim Paul	185
Kulturdenkmäler in Selters an der Lahn	Walter Kurz	196
Selters, „das hessische Dorf“	Walter Kurz	204
Selters Dein-Wald	Winfried Möller	207
Unsere Franzoseneiche	Joachim Paul	211
Schutt und Abfall	Walter Kurz	212
Papa, da haben wir den Salat…	Walter Kurz	215
Wirter off platt	Walter Kurz	220
Bildergalerie Natürlich Selters	W. Kurz, V. Stoll	222
„Be-kannt-machung“	Walter Kurz	228
"Biologische" Brandbekämpfung beim Brand in der Neugasse	Walter Kurz	230
Das "Kränzchen"	Walter Kurz	232

Der neue alte Selterser Dorfbrunnen	Walter Kurz	235
Ein Tiefbrunnen im Brunnendorf Selters	Walter Kurz	237
Die evangelische Frauenhilfe Selters	Walter Kurz	239
Erinnerungen an eine Kindheit in Selters	Walter Kurz	242
Ein "Blick durch das Schlüsselloch"	Walter Kurz	251
Ein stichhaltiger, schwerer Fall	Walter Kurz	255
"Hallig Gaggelsburg"	Walter Kurz	256
Hochzeitszug in den 1960er Jahren	Walter Kurz	260
Neue Heimat Selters	Walter Kurz	263
Von Deutschland nach Selters an der Lahn in Deutschland	Walter Kurz	268
Bildergalerie Dorf- und Landleben in Selters	W. Kurz, V. Stoll	272
Bildergalerie Selderscher	W. Kurz, V. Stoll	283
Die Freiwillige Feuerwehr Selters an der Lahn	Walter Kurz	292
Der Jugend- und Freizeitclub Selters	Joachim Paul	299
Die Kyffhäuser-Kameradschaft Selters	Volkmar Zipp	310
Der Tischtennisclub Selters 1970 e. V.	Adolf Jung	321
Die Wandervögel Selters	N. Gelbert, V. Stoll	327
Ehemalige sporttreibende Vereine in Selters	Volkmar Zipp	334
Der Paintball-Sportclub Selters	Florian Ketter	337
Der Quadclub Selters	Walter Kurz	338
Der Burg-Eppstein-Slalom	Joachim Paul	339
Bildergalerie Die Kirmes in Selters an der Lahn	W. Kurz, V. Stoll	344
Bildergalerie Erntedankveranstaltungen in Selters an der Lahn	W. Kurz, V. Stoll	368
Als den Pfarrer der Schlag traf	Walter Kurz	372
Des "Quetschepädche"	Walter Kurz	373
"Glasauge sei wachsam"	Walter Kurz	375
Hufeisen bringen Glück	Walter Kurz	377
Meine Eltern, die Hebamme und ich, im Jahre 1949	Walter Kurz	379
Unser Sirenenspecht	Walter Kurz	381
Selderscher Raffinesse	Walter Kurz	382
Schwein gehabt	Walter Kurz	383
Ein Waschtag Ende der 1940er Jahre	Walter Kurz	384
Wej dej Auern noch annerscht genge	Walter Kurz	386
Ei, was für eine Liebeserklärung	Walter Kurz	387
Fastnacht in Selters an der Lahn	W. Kurz, V. Stoll	389
Selters an der Lahn vor dem Festjahr	W. Kurz, V. Stoll	395
Autorenverzeichnis		399
Schlußwort der Arbeitsgruppe Chronik 700 Jahre Selters an der Lahn		400

„Item in Seltersse unum malderium siliginis cum dimidio et dimidium malderium avene Wetflariensis mensure cum uno pullo carnipriviali“.

Mit diesem Satz in einer Schenkungsurkunde von 1317 wird der Ort Selters an der Lahn erstmals nachweislich, urkundlich erwähnt. Ein Pfarrer Hermann aus Gießen und sein Verwandter Ernst enterben in dieser Urkunde mal eben ihre Verwandtschaft und spenden alles (Haus, Güter, Abgaben) dem Stift zu Weilburg, um mit dieser Schenkung dem Ernst die Vikariatstelle im gleichen Stift zu „kaufen“.

Leibeigene der beiden Stifter aus Selters (Seltersse) haben im Rahmen dieser Schenkung pro Jahr 1 ½ Malter Korn, 1 Malter Hafer (Wetzlarer Maß) und ein Fastnachtshuhn an das Stift zu entrichten. 1 ½ Malter Korn bedeuteten mindestens 150 Liter und 1 Malter Hafer ungefähr das gleiche Volumen. Ein um die Fastnachtszeit abzugebendes Huhn (Fastnachtshuhn) war eine übliche Abgabe von Leibeigenen an ihren Leibherren.

Alles in Allem hat der Vikar Ernst sich mit dieser Schenkung, zu der ein Haus in Weilburg, Güter und Abgaben gehörten, trefflich in das Stift „eingekauft“ und für sein Leben ausgesorgt.

Am 6. Dezember 1317 wurde diese Urkunde ausgestellt. 700 Jahre später nimmt die Dorfgemeinschaft von Selters an der Lahn diese Schenkung zum Anlass, ein beeindruckendes Festjahr und eine lebendige und faszinierende Chronik auf den Weg zu bringen.

Bürgermeister
Dr. Frank Schmidt

Die Autoren Reiner Achtner, Wilhelm Hungenberg, Dr. Norbert Husfeld, Adolf Jung, Florian Ketter, Gerhard Kuhlmann, Walter Kurz, Gerd Mathes, Winfried Möller, Oliver Müller, Friedrich Paul, Joachim Paul und Volkmar Zipp, haben in vielen Beiträgen Geschichte und Geschichten, lebendig werden lassen. Vor allem Walter Kurz und Volkmar Zipp ist für ihre vielen Beiträge zu danken. Dank auch an Volker Stoll für sein Engagement zum Gelingen des Layouts und den vielen Stunden Arbeit.

Insgesamt ist dem Autorenteam ein spannendes Werk gelungen, das das Leben der Menschen in Selters im Spiegel der Zeit anschaulich macht. Dabei kommen weder das Berufsleben noch das Vereinswesen zu kurz. Breiten Raum nehmen auch persönliche Schicksale im Verlust von lieben Menschen durch Kriege ein.

Die Kirchenchronik stellt 200 Jahre Selters sehr lebendig dar. Offenkundig wird hierbei die große Hoffnung, die mit der Demokratiebewegung von 1848 Einzug hielt und die enttäuschenden Jahre der

Restauration danach.

Lohnend neben zahlreichen Bildern sind die vielen Klassenfotos der Selterser Schüler, teilweise aus längst vergangenen Zeiten. Auffällig ist hierbei, dass lachende, fröhliche Schüler erst nach 1945 wirklich auftauchen.

Ein ausführlicher Bericht über die Mineralwassergewinnung bei den beiden Brunnenbetrieben Selters Augusta Victoria und Neuselters darf in einer solchen Chronik nicht fehlen, denn die Produkte dieser Firmen trugen und tragen den Namen Selters in die Welt.

Insgesamt kann man zu dieser Chronik nur gratulieren, es ist ein Werk, was weit über dieses schöne Festjahr Bestand hat und einen wichtigen Beitrag zur Regionalgeschichte leistet.

Zum Abschluss noch ein Zitat über die Schönheit des Dörfchen Selters aus dem Buch „Geschichte und Beschreibung des Lahntals“ von Katharina Schweitzer aus dem Jahre 1855: *„Wie lieblich lehnt sich drüben das Dörfchen Selters an die Höhe des Ufers. Wie ein freundlicher Gruß tauchen die blauen Schieferdächer aus dem üppigen Grün der Wiese vor dem dunkelen Schatten des Waldes auf; Alles steht hier in schöner Harmonie, die ganze Ausschmückung des Dorfbildchens ist ansprechend“.*

Dr. Frank Schmidt
Bürgermeister

Als erstes muss ich meine Hochachtung den Erstellern der Chronik zum Ausdruck bringen. Diese Energie, über eine lange Strecke von mehreren Jahren aufrecht zuhalten, ist außerordentlich.

Daher war es von Vorteil, dass die Chronik mit der urkundlichen Ersterwähnung des Dorfes Selters aus dem Jahr 1317 beginnt und nicht mit der Besiedlung durch die Kelten Anfang unserer Zeitrechnung. Mir ist auch bewusst, dass es bei der Chronik nicht um Vollkommenheit geht. Das wäre anmaßend. Die Autoren haben nach bestem Wissen Daten gesammelt und in der Chronik aufbereitet. Einen beachtlichen Teil der Chronik beanspruchen die Bilddokumentationen.

Allen Bild- und Textgebern meinen herzlichen Dank. Das dörfliche Leben war von der Landwirtschaft und dem Bergbau geprägt. Gerade in diesen Arbeitsbereichen hat es einen enormen Wandel gegeben. Der Bergbau kam zum Erliegen und Landwirtschaft wurde und wird fast nur noch im Nebenberuf ausgeübt. Mit der Inbetriebnahme der Bahnstrecke kam es zu Pendlern in die Stadt Wetzlar (Optische Betriebe und Schwerindustrie). In der Regel wurde nur ein Fest im Jahreslauf begangen, die Kirmes. Die Bewohner sind christlichen Glaubens. Das Gotteshaus in der Dorfmitte hat über Jahrhunderte den Gläubigen zu allen Anlässen Schutz geboten. Auf keinen Fall darf das Element Wasser vergessen werden. Das SELTERS-Wasser hat uns weltberühmt gemacht, aber keinen wirtschaftlichen Segen für unser Dorf gebracht. All dieses und noch vieles mehr

Norbert Gelbert
Vorsitzender

erfahren Sie auf den folgenden Seiten der Chronik. Sicherlich konnte nicht alles aufgenommen werden. Gleichwohl handelt es sich um ein beachtliches Werk. Die Beiträge spiegeln die Vielfalt und die Offenheit unseres Dorfes Selters an der Lahn wieder. Eventuelle Fehler bitte ich zu entschuldigen. Allen Beteiligten, besonders den Selterser Bürgern, herzlichen Dank für die Unterstützung

Ich wünsche der Chronik viele Leser.

Norbert Gelbert Vorsitzender Verein 700 Jahre Selters an der Lahn

Die Ersterwähnung von Selters an der Lahn

Von Dr. Norbert Husfeld

Die Besiedlung von Selters an der Lahn begann mit großer Wahrscheinlichkeit bereits durch die Kelten zur späten vorrömischen Eisenzeit – also in den letzten 4 Jahrhunderten vor Christus. Dafür sprechen die Nähe zum lebensnotwendigen Wasser und die geschützte Lage des Ortes. Außerdem steht der aus dem Keltischen stammende Name Saltrissa (Selterse, Saltrise, Seltrese, Seltersse) dafür. Leider fehlen dafür aber urkundliche Erwähnungen.

Erschwerend kommt hinzu, dass es im näheren Umkreis sechs andere Orte mit dem Namen Selters gibt oder gab: Selters im Taunus, Selters im Westerwald, Niederselters, Oberselters, Selters am Vogelsberg und das Selters, das 1530 in der Stadt Gießen aufging. Dadurch ist ein eindeutiger Nachweis der Existenz von Löhnberg-Selters erst mit einer Urkunde von Nikolaus 1317 möglich. Frühere urkundliche Erwähnungen von 750 und 1257, die in älteren Publikationen zur Ersterwähnung genannt werden, können nicht eindeutig Selters an der Lahn zugeordnet werden.

Von 1315 bis 1317 herrschte in Europa eine Hungersnot aufgrund von ununterbrochenem Regen. Lange Winter und Überschwemmungen verschärften die

Ernährungslage. Hungersnöte und Tierseuchen traten noch bis 1322 auf. Die Preise für Getreide stiegen enorm, die Menschen ernährten sich von ungesunden Ersatzstoffen oder sogar von verseuchten Tieren. Mehrere Millionen Menschen starben.
An vielen Orten mussten die Kirchhöfe erweitert werden, ganze Dörfer starben aus.[1]

In dieser Urkunde der Ersterwähnung, die, wie damals üblich, in lateinisch auf Pergament abgefasst war, wurde eine Schenkung beschrieben, die zum Unterhalt eines Priesters als Stellvertreter Gottes im Stift Weilburg dienen sollte. Das Walpurgisstift in Weilburg war ein Benediktiner-Kollegiatstift, das von 912 bis 1555 bestand. Der Ausdruck Kollegiatstift bedeutet, dass die Mitglieder kein Ordensgelübde abgelegt hatten und keine Mönche waren. Sie behielten ihren Privatbesitz und konnten das Kloster nach Belieben verlassen. Weilburg und seine Umgebung waren durch Schenkungen Ottos II. und Heinrich IV. in den Jahren 993 bis 1062 an das Wormser Domstift gegangen.[2] Im Jahre 1294 erwarb Adolf von Nassau, von 1292 bis zu seinem Tod 1298 deutscher König, das Weilburger Gebiet mit dem Walpurgisstift vom Bistum Worms.[3]

Die Schenkenden waren dieser Urkunde zufolge der Pfarrer Hermann aus Gießen, der direkt einem Bischof unterstand, und sein Verwandter Ernst, der die Priesterstelle im Stift Weilburg ins Leben gerufen und als erster von 1317 bis 1344 besetzt hatte.[4]
Solche Stellen nannte man Vikariate. Sie wurden im Mittelalter häufig von Privatpersonen gestiftet und konnten sich auf einen einzelnen der in der Regel dutzenden Altäre einer Stadtkirche beziehen, an welchem der so finanzierte Vikar „auf ewige Zeit“ Seelenmessen für den Stifter oder dessen Familie zu halten hatte. Die Schenkung sollte laut der Urkunde in Kraft treten sobald einer der beiden starb. Danach sollten die Güter dem Überlebenden bis zu dessen Tod zustehen und schließlich sollte die Schenkung nach dem Ableben von Hermann und Ernst dem nachfolgenden Priester im Stift Weilburg zustehen, sodass dieses Amt auf Dauer erhalten blieb.
Hermann stiftete dafür einige Güter und Einkünfte: seinen Weilburger Weingarten, ein Haus in Weilburg, jährliche Abgaben verschiedener namentlich benannter Personen sowie Abgaben aus Selters. Die Abgaben aus Selters bestanden aus 1 ½ Malter Korn, 1 Malter Hafer Wetzlarer Maß und einem Fastnachtshuhn. Ein Malter war ein Hohlmaß und bezeichnete, regional unterschiedlich, etwa einhundert Liter. Ein Fastnachtshuhn war eine Henne, die zumeist vor dem Beginn der jährlichen Fastenzeit abgeliefert wurde.[5]
Der weithin gebräuchliche Fastnachtstermin dieser Abgabe hing wohl mit der zur Fastenzeit gebotenen Abstinenz von Eiern zusammen. Die Abgabe von legenden Hennen reduzierte die Anzahl der zu erwartenden Eier, die man nur durch Einlegen oder Kochen hätte konservieren können.[6] Selters trug in dieser Erwähnung den Namen Seltersse. Getreide verschiedener namentlich benannter Personen, darunter von seinem Bruder Heinrich Vierhenkel.[7]
Diese Stiftung wurde niedergeschrieben und von mehreren Personen bezeugt

sowie mit dem Siegel des Grafen Walram III. zu Nassau-Wiesbaden (1294-1324) versehen, einem Sohn von Adolf von Nassau.[8]
Ältere Urkunden (ab 750 n. Chr) lassen sich aufgrund der Nähe namensgleicher Ortschaften nicht zweifelsfrei Selters an der Lahn zuordnen. Jedoch wird aus der Tatsache, dass in dieser Urkunde vom 6.12.1317 sich jährlich wiederholende bekannte Einkünfte aus Selters übereignet wurden, klar, dass der Ort schon viel länger bestanden haben musste. Die Gegend wurde vermutlich sogar bereits vor über 2000 Jahren besiedelt - doch genauere Informationen dazu liegen im Dunkeln der Geschichte verborgen.[9]

1 Werner Rösener: Die Bauern in der europäischen Geschichte. Beck, München 1993, ISBN 3-406-37652-5, S.90f. William C. Jordan: The Great Famine: Northern Europe in the Early Fourteenth Century. Princeton UP, 1996, ISBN 0-691-05891-1.

2 Kleine Dorfchronik von Selters an der Lahn, 1986, SPD-Selters/Lahn

3 Franz Xaver von Wegele: Adolf, Graf von Nassau. In: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB). Band 1, Duncker & Humblot, Leipzig 1875, S. 89–92.

4 Wolf-Heino Struck, „Die Stifte St. Walpurgis in Weilburg und St. Martin in Idstein“, S. 373/374, de Gruyter 1990

5 Fastnachtshuhn, das. In: Adelung, Grammatisch-kritisches Wörterbuch der Hochdeutschen Mundart. Band2, Leipzig 1796, S. 57. (online)

6 Etienne François, Hagen Schulze (Hrsg.): Deutsche Erinnerungsote Band III, C.H. Beck, München 2001, ISBN 3-406-47224-9, S. 438.

7 Wolf-Heino Struck, „Die Stifte St. Walpurgis in Weilburg und St. Martin in Idstein“, S. 373/374, de Gruyter 1990

8 W. H. Struck, „Quellen der Geschichte der Klöster und Stifte im Gebiet der mittleren Lahn, Bd. 2/1959, Nr. 1106, S.472

9 Quelle vom Bild: HstAW Abt. 88/16, Erwähnung von Selters in Zeile 11,